

Mehr als Fußball und Viking Clap

Jugendaustausch
der Jugendkirche
Tübingen
mit Island

Sechs Mal täglich umsteigen mit dem Zug und der S-Bahn zwischen Tübingen und Weil der Stadt bei teilweise nur 4 Minuten Umsteigezeit und gleich zu Beginn einen Zugausfall auf der Strecke von Frankfurt/Flughafen nach Stuttgart. Da war die größte Sorge der isländischen Jugendlichen verständlich: nicht verloren zu gehen. Zumal es in Island einfach keine Züge gibt und der Bus dort auch mal einen kleinen Umweg fährt, um einen näher ans Ziel zu bringen. Aber die positiven Erwartungen an den Jugendaustausch zwischen 13 IsländerInnen und 16 Deutschen mit BegleiterInnen waren dann doch größer wie der erste Kennenlernabend an der Landesakademie für Jugendbildung in Weil der Stadt zeigte: Kulturelle Unterschiede kennenlernen und verstehen, sein Englisch verbessern, Neues lernen und neue Freundschaften schließen. Es war darum ein Hauptziel dieses Jugendaustausches der Jugendkirche Tübingen mit der evangelisch-lutherischen Árbæjarkirkja Gemeinde in Reykjavik (Islands Hauptstadt), zu erfahren, was es heißt als Jugendliche in Europa an so unterschiedlichen Orten aufzuwachsen und welche Themen dort und hier Jugendliche und junge Erwachsene bewegen.

Angebahnt hatte sich der Austausch bereits vor eineinhalb Jahren. Markus Neff, Dekanatsjugendseelsorger und Leiter der Jugendkirche Tübingen war selbst schon mehrmals mit jungen Erwachsenen

zu Trekkingfreizeiten in Island. Über einen isländischen Diakon im evangelischen Jugendwerk, der zugleich Promoter für das europäische Förderprogramm Erasmus+ ist, kam dann der Kontakt zur Árbæjarkirkja Gemeinde zustande und es wurde der Plan gesponnen einen Förderantrag zu stellen. Der Austausch sollte nämlich für jeden finanzierbar sein, was ein Anliegen des Erasmus+ Programms der EU ist. So wurde es mit rund 30.000 Euro EU-Fördergeldern möglich, dass die TeilnehmerInnen mit nur 150 bis 200 Euro an jeweils einer Woche Jugendaustausch in den Pflingstferien in Weil der Stadt und in den Sommerferien in Island teilnehmen konnten.

Eigentlich war für den Aufenthalt in Deutschland das Jugendhaus Schloss Einsiedel bei Tübingen im August geplant, aber da die Isländer zwei Monate vor Beginn spontan die Termine tauschen wollten und sie daher zuerst nach Deutschland kamen, musste schnell eine freie Unterkunft für die Pflingstferien gefunden werden. Die Jugendakademie war zum Glück noch frei und so pendelte die Gruppe für das Programm zwischen Weil der Stadt – Tübingen – Stuttgart und Straßburg. Den passenden Programmauftakt machte das Ract! Festival in Tübingen mit dem Motto „ÜberMorgen nachdenken“ bei dem die Jugendlichen an Workshops, der vorangehenden Fridays for future Demo oder als Helfer teilnahmen.

Am Pflingstsonntag war dann eine Stadtrallye zur religiösen Topographie in Stuttgart dran und ein Polit-Talk mit dem Vizepräsidenten des Europäischen Parlaments Rainer Wieland (CDU), bei dem auch kontrovers über Klimaschutz, Digitalisierung und eine Mitgliedschaft Islands in der EU diskutiert wurde. Der Pflingstmontag begann mit einem ökumenischen Gottesdienst im Grünen bei Bebenhausen. Bei der anschließenden Klosterführung wurde die europäische Religions- und Reformationsgeschichte anschaulich. Am nächsten Tag ging es – dieses Mal zur Erleichterung aller Isländer mit dem Bus – nach Straßburg, wo Europarat und Europäisches Parlament besichtigt wurden. Für viele war neu, dass Island zwar nicht Teil der EU wohl aber eines der 47 Mitgliedsländer des Europarats ist. Auf dem Campingplatz in Straßburg wurde der letzte Abend gefeiert und die Vorfreude auf den Gegenbesuch in Island wuchs.

Am 7. August machten sich die Tübinger dann auf den Weg. Vom Flughafen brachte uns ein Bus zur Unterkunft in eine am Fuße des Mount Esja gelegene Selbstversorgerhütte ca. 20 Kilometer außerhalb Reykjaviks. Die letzten Kilometer ging es dabei über Schotterpisten, die an vielen Stellen außerhalb der Städte und der Ringstraße 1 die einzigen Straßen sind. Außer an zwei Stunden Zeitverschiebung musste sich die Gruppe an die langen Tage gewöhnen. Erst





Stadtansicht vom Turm der ev. Hallgrímskirkja in Reykjavík

gegen Mitternacht wurde es für rund vier Stunden etwas dunkler. So blieb aber viel Tageslicht und Zeit für kleine Wanderungen rund um die Hütte. Mit den Isländern stand am nächsten Tag eine Wiedersehensrunde und Programmplanung an. Gekocht wurde in der Hütte oder im Gemeindehaus der Árbæjarkirkja in einem Vorort von Reykjavík. In den folgenden Tagen konnten wir die Katholische Kirche auf Island kennenlernen, mit der isländischen Bischöfin Agnes M. Sigurdarsdóttir sprechen, die Siedlungsgeschichte Islands im Freilichtmuseum erkunden, die Schwimmbad- und Hotpot-Kultur erleben und natürlich die Golden Circle Tour zum frühmittelalterlichen Althing (dem ersten „Parlament“), Geysir und goldenem Wasserfall unternehmen. Für Isländer wie Deutsche am außergewöhnlichsten war wohl, dass es bis auf den letzten Tag kein bisschen regnete und es für Island mit Temperaturen über 20 Grad ein so warmer Sommer war, dass die Isländer sich über die Hitze beklagten. Damit gab es auch schon das passende Thema für einen Begleitfilm, der als Wettbewerbsbeitrag zum katholischen Jugendmedienpreis mit dem Thema „Welt retten“ entstehen soll.



Nur für Mutige: Barfuß durch den eiskalten Fluß.

Tübingen

MARKUS NEFF,
DEKANATSJUGENDSELSORGER UND
LEITER DER JUGENDKIRCHE TÜBINGEN

